

Viel Pech auf dem Hockenheimring

Motorsport: Für Jacob Erlbacher und Team Dupré läuft es in der ADAC GT4 Germany nicht optimal.

BÖBLINGEN (red). Gebrauchtes Wochenende für Jacob Erlbacher in der ADAC GT4 Germany. Mit dem Dupré Mercedes reichte es für den Böblinger am Hockenheimring nur zu Platz zwölf und dreizehn und einem dritten Rang in der Juniorwertung.

Der Rennfahrer weilte schon ab Mitte der Woche an der Strecke, um beim Zeltaufbau und den gesamten Vorbereitungen dabei zu sein. „So lerne ich viel, helfe und unterstütze dort, wo ich kann“, begründet er. „Dadurch kenne ich jeden im Team und weiß, wie er tickt und wie wir zusammenkommen, denn auch die Kommunikation und Abstimmung untereinander ist rennentscheidend.“ Zwei Tage nutzte die Truppe für Einstellfahrten, bei denen das Fahrzeug auf die Streckencharakteristik angepasst wurde. „So konnten wir noch eine Sekunde bei der Rundenzeit gutmachen.“

Im Qualifikationsrennen brachte er allerdings keine schnelle Runde auf den Asphalt und bekam aus dem freien Training vom Vortag noch eine Drei-Platz-Strafe aufgebremst. Der Rennstart von Position 20 aus lief gut. „Ich konnte mich aus den anfänglichen Platzkämpfen raushalten, geschickt meine Überholmanöver setzen und schaffte

es in meiner halben Stunde Fahrzeit trotz einiger Unfälle vor mir, immer gut daran vorbei zu kommen“, bilanziert Erlbacher. So übergab er den Mercedes auf Platz acht liegend an Teamchef Christoph Dupré. „Es hat sich gut angefühlt, das Feld von hinten aufzuräumen und so die verpatzte Quali wieder wettzumachen.“ Doch Dupré hatte einiges an Pech mit einem Dreher, so endete das Teamrennen mit Platz zwölf für das Duo.

Auch der Teamchef hat in der Qualifikation einfach kein Glück

Tags darauf ging es in umgekehrter Reihenfolge an den Start. Dupré hatte in der Qualifikation auch kein Glück und belegte Rang 18. Der Routinier übergab den Mercedes im Rennen auf Platz 16 liegend an den Böblinger. „Ich habe von Christoph gelernt, das Auto am Limit zu fahren und das Material bestmöglich zu schonen“, so Jacob Erlbacher. Dieser Herausforderung stellte er sich mit Bravour. „Nach einem Unfall war Öl auf der Strecke, und ich hatte echt Mühe, unseren Wagen auf der Strecke zu halten.“ Als 13. überquerte der Förderpilot des ADAC trotz aller Widrigkeiten die Ziellinie.

Erneut kein zufriedenstellendes Ergebnis, aber eines, mit dem es zu leben gilt. „Wir sind erst wenige Kilometer mit diesem Mercedes unterwegs und haben noch so einige Herausforderungen. Wir sind auf einem guten Weg. Die Pace, um vorne mitzufahren, haben wir, zumindest ohne eigene Fehler.“

Am ersten Oktober-Wochenende geht die ADAC GT4 Germany am Sachsenring weiter. „Den kenne ich noch gar nicht. Ich bin gespannt, was uns dort erwartet. Zum Training bin ich im RaceRoom in der Motorworld. Die Simulation ist zwar nicht mit einem Training im echten Mercedes gleichzusetzen, aber doch recht nahe dran. Die Strecke lerne ich auf diese Weise auf jeden Fall kennen“, berichtet Erlbacher, der weiterhin an seinem Ziel festhält: „Ich möchte professionellerer Fahrer werden, daran ändert keine Niederlage der Welt etwas.“

Gefreut habe er sich über den Besuch von Edwin Waldhier. Den Nufringer kennt er noch vom Kartfahren. „Er kam am Ende des Rennens zu mir, gratulierte und half uns, den Mercedes aus dem Parc Ferme zurück ins Teamzelt zu schieben. Waldhier wurde vor kurzem Meister in der Porsche Sprint Challenge Central Europe.



Immerhin dritter Rang in der Juniorwertung: Auch wenn es mit dem Team Dupré nicht optimal lief, hatte Jacob Erlbacher zumindest einen Grund zur Freude
Foto: Erlbacher